Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 105. Freitag den 5. Mai. 1854.

Inhalt.

Berlin, den 4. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den seitherigen Landraths-Amts-Verweser des Kreises Wreschen, im Regierungs-Bezirk Posen. Kreisrichter Emil Herrmann Gustav Freymark, zum Landrathe zu ernennen.

Abgereist: Der Fürst Czartoryski, nach Posen.

Se. Excellenz der Erb-Land-Marschall im Herzogthum Schlesien, Kammerherr Graf von Sandretzky-Sandraschütz, nach Langenbielau.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 109ter Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 5000 Rthlrn. auf Nr. 16,321. in Berlin bei Burg; 26 Gewinne zu 1000 Rthlrn. auf Nr. 3631. 3915. 7316. 8922. 15,268. 16,040. 17,266. 19,578. 29,687. 30,023. 33,870. 39,102. 39,879. 40,388. 42,930. 51,958. 53,980. 56,117. 56,471. 59,002. 66,317. 71,297. 74,823. 74,956. 80,378. und 81,840. in Berlin bei Baller, bei Burg und 6mal bei Seeger, nach Bleicherode bei Frühberg, Cöln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Rotzoll, Glatz 2mal bei Hirschberg, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Borchardt, bei Hertz und bei Heygster, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg 2mal bei Büchting, Münster bei Lohn, Nenmarkt 2mal bei Wirsieg, Stettin bei Schwolow und nach Stolpe bei Dalcke; 54 Gewinne zu 500 Rthlrn. auf Nr. 494. 2227. 2396. 5549. 6553. 7598. 10,770. 13,068. 14,482. 16,126. 19,467. 21,427. 22,098. 23,399. 24,928. 25,976. 27,757, 29,585. 29,862. 35,881. 36,590. 38,217. 39,075. 39,927. 39,963. 41,004. 43,332. 47,263. 49,257. 50,469. 50,580. 52,855. 58,524. 60,676. 60,704. 60,825. 62,088. 63,199. 63,489. 63,980. 65,446. 68,193. 68,923. 73,684. 78,631. 79,018. 79,601. 83,932. 84,403. 85,161. 85,853. 85,981. 86,986. und 89,562. in Berlin bei Alevin, 2mal bei Burg, bei Dettmann, 2mal bei Hemptenmacher, bei Joseph, bei Marcuse, bei Matzdorff, bei Moser und 3mal bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau 2mal bei Froböß, Bromberg bei George, Cöln 2mal bei Reimbold, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf 3mal bei Spatz, Elberfeld 3mal bei Heymer, Elbing bei Silber, Erfurt bei Unger, Gnesen bei Zippert, Halberstadt 2mal bei Sußmann, Halle 2mal bei Lehmann, Hamm bei Pielsticker, Königsberg i. d. N. bei Cohn, Königsberg in Pr. bei Heygster, Liegnitz 2mal bei Schwarz, Magdeburg bei Büchting, bei Elbthal und bei Roch, Mühlhausen bei Blachstein, Naumburg bei Vogel, Nordhausen bei Bach, Paderborn 2mal bei Paderstein, Prenzlau bei Herz, Sagan bei Wiesenthal, Salzwedel bei Pflughaupt, Stolpe bei Dalcke, Stralsund bei Claussen, Thorn bei Krupinski, Tilsit bei Löwenberg und nach Zeitz bei Zürn; 80 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1803. 5688. 6508. 9349. 9741. 10,752. 11,249. 11,418. 12,006. 12,082. 12,713. 13,431. 13,566. 13,727. 13,951. 14,192. 15,083. 15,271. 17,118. 17,707. 17,853. 19,687. 20,025. 20,436. 21,055. 21,394. 24,519. 25,697. 26,414. 27,423. 28,045. 28,852. 29,573. 29,685. 32,392. 35,676. 36,860. 38,006. 38,157. 39,198. 44,127. 45,958. 48,702. 51,593. 52,226. 56,173. 57,221. 58,850. 64,344. 64,362. 64,898. 65,323. 66,924. 67,534. 67,806. 68,559. 68,697. 69,493. 70,066. 70,215. 70,429. 70,987. 73,213. 73,612. 75,474. 76,496. 77,279. 78,302. 80,146. 80,392. 80,786. 81,389. 82,920. 83,738. 84,152. 85,128. 85,414. 88,085. 89,967. und 89,992.

Berlin, den 3. Mai 1854.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 4. Mai Vormittags 10 Uhr 23 Minuten.
Angekommen in Posen den 4. Mai Vormittags 11 Uhr 36 Minuten.

Paris, Donnerstag den 4. Mai. Der heutige „Moniteur" enthält ein Decret, welches 80,000 Mann von den 140,000 durch die Legislative votirten einberuft.*)

Rußland hat 700,000 Franks nach Griechenland geschickt.

*) Am 24. Febr. d. J befahl bekanntlich ein Kais. Decret die Einberufung von 80,000 Reserven d. J 1849 und 1850 (s. tel. Dep. d. Pos. Ztg Nr. 48), am 6. April machte die Regierung der Legislativen eine später genehmigte Gesetzesvorlage, betr. die Vergrößerung der Armee um 60,000 Mann aus der Altersklasse d. J 1853) (s. Pos. Ztg. Nr. 84.), mit dem Zusatz: „die Klugheit erfordere diese Maßregel; Alles lasse jedoch hoffen, daß die Einberufung eines beträchtlichen Theils dieser Mannschaft nicht nöthig sein werde. Das Gesetz habe den Zweck, über jenes Contingent für den wenig wahrscheinlichen Fall, daß die Ehre Frankreichs es erfordern werde, disponiren zu können." D. Red.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Triest, den 2. Mai, Abends. Nach den der „Triester Zeitung" zugegangenen Nachrichten ist die Stadt Peta am 25. April von den Türken genommen, 3000 Insurgenten unter Karaiskakis und Tzavella von Osman Pascha geschlagen und der Sekretär Karaiskakis getödtet worden. Eine fernere der „Triester Zeitung" zugegangene Mittheilung will wissen, daß man in Betreff des Aufstandes den Griechischen Hof kompromittirende Papiere gefunden habe.

Triest, den 3. Mai, Morgens. Das fällige Dampfboot aus Konstantinopel ist eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 24. v. Mts. Nach denselben ist die Vermählungsfeier des Kaisers von Oesterreich festlich begangen worden. Eine Abtheilung der vereinigten Flotten der Westmächte hat die Russischen Batterieen an der Sulina-Mündung beschossen. — Aus Athen vom 28. April wird mitgetheilt, daß Griechische Soldaten, von Französischen Schiffen aufgefangen, an Fuad Effendi ausgeliefert worden sind. — Das Scheitern des Aufstandsversuchs in Samos wird bestätigt.

Paris, den 3. Mai. Der heutige „Moniteur" veröffentlicht das Wiener Protokoll (s. u. Berlin) und sagt, dasselbe sei ein Bündniß zwischen den vier Mächten zur Aufrechterhaltung des Friedens, der nicht eher gebrochen ist, als bis Frankreich und England sich genöthigt sahen, auf fernerweite kaptiöse Unterhandlungen nicht einzugehen. Das Protokoll enthält die Bestimmung, daß die vier Großmächte sich verständigen sollen über Mittel die Türkei zu schirmen und sie mit wirksamen Garantieen zu umgeben. Das will sagen: Oesterreich und Preußen, begreifen ebenso wie Frankreich und England die Nothwendigkeit Rußland Bedingungen aufzuerlegen, welche es verhindern in Zukunft die Welt durch neue Ausbrüche des Ehrgeizes in Unruhe zu versetzen. Die Deutschen Mächte sind durch eine Konvention ebenso geeinigt wie die westlichen Mächte. Ein einziger Akt war schwer anwendbar. Es sind beiderseits Entschlüsse gefaßt, und zwar auch eventuelle Entschlüsse; der Vertrag von Berlin ist jedoch später als das Wiener Protokoll abgeschlossen, und stellt fest, daß er nach demselben Ziele strebt, und auf denselben Grundlagen beruht, wie der Londoner Vertrag.

Der „Moniteur" enthält ferner eine Nachricht aus Korfu vom 26. April, nach welcher Peta, das Centrum der Insurgenten, durch die Türkischen Truppen genommen wurde. Von den Insurgenten sind 150 gefallen, während die Türken nur 5 Todte und 12 Verwundete haben. Der „Moniteur" schildert den moralischen Effekt des Sieges als sehr bedeutsam.

Deutschland.

☾ Berlin den 3. Mai. Se. Majestät der König wohnte heute Vormittag, umgeben von dem Prinzen von Preußen, dem Prinzen Karl, dem Prinzen Albrecht, dem Prinzen Friedrich Karl, dem Prinzen Friedrich Albrecht ꝛc. und der hohen Generalität den Truppenübungen auf dem Tempelhofer Felde bei. Nach beendigtem Manöver empfing Se. Majestät den Ministerpräsidenten und den bisherigen Gesandten am Hofe zu Kopenhagen, Freiherrn v. Werther, welcher gestern aus Kopenhagen hier eingetroffen ist. Wie versichert wird, geht Freiherr v. Werther jetzt bestimmt und zwar schon in einigen Tagen auf seinen neuen Gesandschaftsposten nach St. Petersburg ab, da es der General v. Lindheim vorgezogen haben soll, in seiner gegenwärtigen Stellung zu bleiben. Nachmittag war große Tafel im Schlosse zu Charlottenburg, bei der die sämmtlichen Prinzen des Königshauses erschienen und außerdem viele hochgestellte Persönlichkeiten, namentlich aus dem Militärstande befohlen waren. Nach dem Diner kamen die hohen Personen nach Berlin und beehrten das Opernhaus und die Aufführung der Oper: „die weiße Dame" mit ihrem Besuche.

Der Prinz von Peußen Königl. Hoh. ließ gestern, nach seiner Rückkehr von Potsdam, noch den Kriegsminister v. Bonin zu sich ins Palais bescheiden und hatte, wie ich höre, mit demselben eine längere Unterredung. Abends wohnte der Prinz mit mehreren Mitgliedern der Königlichen Familie im Opernhause der Aufführung des Ballets: „Aladdin oder die Wunderlampe" bei. — Frau Prinzessin von Preußen verläßt morgen früh Koblenz, und begiebt sich nach Baden-Baden, wo Höchstdieselbe bis Ende Mai verweilen wird. Prinzessin Louise bleibt in Koblenz zurück, kommt aber Anfangs Juni mit der Mutter zu uns nach Berlin. Der Prinz Friedrich Wilhelm, dessen Ankunft Mitte Mai hier erwartet wurde, wird nun erst Ausgangs Mai hier eintreffen, da der hohe Reisende an verwandten Höfen Besuche machen und dort einige Tage zubringen wird. Wie es heißt, beabsichtigt der Prinz zuvor auch seiner Mutter in Baden-Baden einen Besuch zu machen.

Graf Schwerin, Präsident der 2. Kammer, hat gestern Berlin verlassen und sich auf sein Gut Rogätz bei Burg begeben, wird aber schon morgen hierher zurückkehren und alsdann nach kurzem Aufenthalte nach Putzar abreisen. Unter den wenigen Kammermitgliedern, die hier noch zurückgeblieben sind, befindet sich der Appell.-Ger.-Präs. Kisker aus Naumburg.

Nachdem die Ratifikationen der Preuß.-Oesterr. Konvention nun ausgewechselt worden sind, werden beide Regierungen dem Bundestage eine Erklärung über den Standpunkt abgegeben, den sie in der Orientalischen Frage gegenwärtig einnehmen.

Oesterreich soll jetzt fest entschlossen sein, gegen die Montenegriner einzuschreiten, sobald sie Miene machen, ihre Berge zu verlassen. Der General Mamula ist, wie man behauptet, bereits im Besitz darauf bezüglicher Instruktionen.

— Das Wiener Protokoll vom 9. April lautet nach der dem Englischen Parlamente gemachten Mittheilung wie folgt:

Protokoll einer, in Wien am 9. April 1854 gehaltenen Konferenz. Anwesend: die Vertreter Oesterreichs, Frankreichs, Großbritanniens und Preußens.

Auf Ansuchen der Bevollmächtigten Frankreichs und Großbritanniens trat die Konferenz zusammen, um die Dokumente verlesen zu hören, aus denen erhellt, daß, nachdem die an das St. Petersburger Kabinet gerichtete Aufforderung, die Moldau-Walachischen Provinzen innerhalb einer bestimmten Frist zu räumen, unbeantwortet geblieben, der bereits zwischen Rußland und der hohen Pforte erklärte Kriegszustand jetzt auch zwischen Rußland auf der einen und Frankreich und Großbrittannien auf der anderen Seite thatsächlich besteht (is in actual existence). Diese Veränderung, welche in der Stellung zweier auf der Wiener Konferenz vertretenen Mächte in Folge eines direkt von Frankreich und England geschehenen und von Oesterreich und Preußen als im Rechte begründet unterstützten (supported) Schrittes eingetreten ist, involvirt nach der Ansicht der Vertreter Oesterreichs und Preußens die Nothwendigkeit, das Einvernehmen der vier Mächte auf dem Grunde der in den Protokollen vom 5. Dez. 1853 und 13. Januar 1854 niedergelegten Prinzipien aufs Neue zu deklariren.

Demgemäß haben die Unterzeichneten in diesem feierlichen Augenblicke erklärt, daß ihre Regierungen zu dem doppelten Zwecke der Bewahrung der Gebietsintegrität des Ottomanischen Reiches, wobei die Räumung der Donau-Fürstenthümer eine der wesentlichsten Bedingungen ist und bleiben wird, und der mit den Gesinnungen des Sultans so sehr in Einklang stehenden und mit seiner Unabhängigkeit und Souverainetät durchaus vereinbaren Befestigung der bürgerlichen und religiösen Rechte der christlichen Unterthanen der Pforte geeinigt bleiben.

Die Gebietsintegrität des Ottomanischen Reiches ist und bleibt die sine qua non Bedingung jeder Unterhandlung, welche die Wiederherstellung des Friedens zwischen den kriegführenden Mächten zum Ziele hat; und die von den Unterzeichneten vertretenen Regierungen verpflichten sich, gemeinschaftlich die Garantien aufzusuchen, welche am geeignetsten sind, die Existenz jenes Reiches mit dem allgemeinen Gleichgewicht Europa's zu vereinigen, wie sie sich auch bereit erklären, hinsichtlich der Anwendung der Mittel, welche zu Erreichung des Zweckes ihres Einvernehmens führen können, sich zu berathen und zu einer Verständigung zu gelangen.

Was immer in Folge dieses allein auf den allgemeinen Interessen Europa's fußenden Einvernehmens, dessen Zweck nur durch die Wiederkehr eines festen und dauernden Friedens erreicht werden kann, sich ereignen möge, die von den Unterzeichneten vertretenen Regierungen verpflichten sich gegenseitig, in kein endgültiges Arrangement mit dem Kaiserlich Russischen Hofe oder mit irgend einer andern Macht ohne vorherige gemeinschaftliche Berathung noch in ein solches Arrangement sich einzulassen, welches mit den oben ausgesprochenen Grundsätzen in Widerspruch stehen würde. Gez. Buol-Schauenstein. Bourqueney. Westmoreland. Arnim.

— Wie wir erfahren, haben die politischen Verhältnisse eine Unterbrechung der Vorarbeiten für den Bau einer Eisenbahn von Königsberg zur Russischen Grenze zum Anschluß einer in Rußland bis zur Preußischen Grenze zu bauenden Eisenbahn nicht herbeigeführt. Jedoch ist die Richtung für die Preußische Eisenbahn noch nicht definitiv bestimmt. (P. C.)

— Der Trainer Murray aus der Trainir-Anstalt zu Tempelhof ist dieser Tage wieder mit einem Transport von Pferden aus England hier angelangt. Dieselben eignen sich vorzüglich zu Jagd- und Reitpferden, sind von edlem Geblüt und schönem Bau und stehen in der Trainir-Anstalt des Vereins für Pferdezucht und Pferdedressur zu Tempelhof zur Ansicht.

Stettin, den 2. Mai. Von der Königl. Schwedischen Gesandtschaft in Berlin wurden 8000 Stück Helme hierher gesandt, um per „Nagler" nach Stockholm verladen zu werden. Gestern Vormittags ist ein höheren Orts ausgefertigter Befehl von Berlin eingetroffen, welcher die Absendung der Helme verbietet. Der „Nagler" tritt heut Mittag seine zweite diesjährige Reise nach Stockholm an. (Ostſ. Ztg.

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Aus Stockholm, den 24. April. Der Leitartikel des „Aftonbladet" beginnt also: „Der Kern der mächtigsten Flotte, welche die Welt noch je gesehen, liegt jetzt an unseren Küsten. Hoch über den schroffen Klippen um Elfsnabba ragen die höchsten Masten von Sir Charles Napier's Eskadre hervor. Die ungeheueren Dreidecker „Neptune", „Royal George" und vor Allem das Admiralsschiff „Duke of Wellington" gleichen schwimmenden Palästen, und auch die kleineren Linienschiffe „St. Jean d'Arc", „Edinburgh" und andere sind kolossal im Vergleiche zu unserem „Karl XIII." Diese Flotte ist auch die Frucht eines ganz anderen National-Wohlstandes, wie der unsrige ist, und beabsichtigt nicht blos Großbritanniens ungeheuren Handel in allen Häfen der Welt zu schützen, sondern auch kurz gesagt die friedlichen Interessen der gesammten civilisirten Welt zu vertheidigen. Ein großer Theil der Einwohner Stockholms genoß gestern den eindrucksvollen Anblick der Engl. Seemacht. Wir wollen uns nicht mit Beschreibungen der einzelnen Schiffe aufhalten, welche schon in den Zeitungen südlicher und westlicher Städte mitgetheilt und auch von uns wiedergegeben worden. Die Größe der materiellen Kraft, die Vereinigung von ungeheuern Dimensionen mit der ans Unglaubliche grenzenden Vollendung der kleinsten Theile, das Sinnreiche in den Anordnungen für das größtmögliche Wohlbefinden neben der größtmöglichen Zerstörungskraft, die freudig-ernste Stimmung bei diesen vielen Tausenden von Männern, die nicht wie ehemals ein zusammengeraffter Haufe, sondern die Auswahl der sittlichen und intelligenten Arbeiterbevölkerung einer großen Nation sind, mit dem deutlichen Gepräge männlicher Frömmigkeit, welche weder Furcht noch Uebermuth kennt, — Alles dies verfehlte nicht, einen tiefen Eindruck auf den Beobachter zu machen." — Daran reiht „Aftonbladet" eine Schilderung der Persönlichkeit des „alten Admirals" (Napier), so wie der Thaten und überhaupt der Antecedentien desselben. Namentlich hebt „Aftonbladet" als den physisch-psychischen Grundzug seines Wesens seine Einfachheit und Anspruchslosigkeit hervor. „In seinen Gesichtszügen mischt sich ein Ausdruck von Wohlwollen und Jovialität mit einer für seine Jahre ungewöhnlichen Lebhaftigkeit im Blicke und einem starken Anfluge sarkastischer Laune."

St. Petersburg, den 25. April. Die Alandsinseln sind nicht geräumt. — Zwei der Forts in Kronstadt sind noch mit Gerüsten umgeben,

auf denen eine Menge Menschen arbeiten, um die Granit-Einfassungen auszubessern. — Heute fängt die Neva an, sich in Bewegung zu setzen. (N.-Z.)

Die „Patrie“ schreibt: „Den letzten Berichten aus St. Petersburg zufolge war der Großfürst Konstantin nach Sweaborg abgegangen, um dort die Reserveflotte zu organisiren, welche kraft eines kürzlich erlassenen Ukases gebildet werden soll.“

London, den 1. Mai. Die Französische Flotte lag gestern noch in den Dünen vor Anker.

Die „Indep. Belge“ enthält einen Bericht über den Ausbruch einer Meuterei am Bord des zur Englischen Ostseeflotte gehörigen Linienschiffes „Cesar“ von 91 Kanonen. Die Mannschaft soll erklärt haben, der Königin und dem Vaterlande dienen, ihrem Kapitän Robb aber nicht mehr gehorchen zu wollen und Napier Anlaß gefunden haben, die Sache der Admiralität zur Entscheidung anheim zu geben.

Riga, den 17./19. April. Gestern wurden vom Lootsenthurm 3 Englische Kreuzer gesehen; dennoch sind 3 Kauffahrteischiffe eingekommen. (Ostsee-Ztg.)

Südlicher Kriegsschauplatz.

Wien, den 1. Mai. Eine telegraphische Nachricht von gestern Abend meldet uns aus der kleinen Walachei: „Auf Russischen Befehl haben sich auch die Walachischen Milizen, Grenzer und Darobanzen (eine Art reitender Gensd'armerie) aus der kleinen Walachei zurückgezogen und ist nun das Land von diesen Sicherheitstruppen gänzlich entblößt. Nirgends existirt mehr eine Behörde; das Land ist jeder Räuberbande preisgegeben. Flüchtlinge kommen in Massen auf Oesterreichischen Boden herüber. Das linke Donauufer ist weit über Kalafat herauf von den Türken besetzt.“

— Ueber die Lage Silistria's kommen uns heute authentische Berichte vom 25. April zu. General Lüders steht mit seinem Corps ganz in der Nähe der Festung. Die bisherige Kanonade war nur ein Vorspiel, das eigentliche Zerstörungswerk wird am 1. Mai beginnen. Der Sturm auf Silistria wird mit einer Macht von 30,000 Mann, die bereits bei Silistria campirt erfolgen. 200 Kanonen schwersten Kalibers werden den Sturm unterstützen. Man hofft Silistria in 6 bis 8 Tagen zu nehmen. Gleichzeitig wird der Donauübergang bei Oltenitza vorbereitet. Die Türken rüsten sich in Silistria mit voller Macht zum Widerstande.

— Handelsberichte aus Varna vom 22. melden, daß am 16. zwischen Französischen Schiffssoldaten und Russischen Truppen bei Kustendsche ein Scharmützel stattgefunden habe, bei dem zwei Franzosen verwundet wurden. Die Bewegung des kleinen Französischen Corps hatte den Zweck, die Russen von der Verfolgung der im regelmäßigen Rückzuge gestandenen Türken abzuhalten, und war vollkommen gelungen, indem die Russen, im Rücken der Franzosen ein größeres Corps vermuthend, den Kampf nach Wechslung einiger Schüsse aufgaben, und sich in ihre Position zurückzogen, der Bewegung der Türken freien Lauf lassend.

— Aus Semlin erhält der „Sieb. B.“ unterm 23. April nachfolgende Nachrichten: Zu Widdin-Kalafat ist man sehr mürrisch darüber daß die Russen die Bollwerke Kalafats nicht angreifen wollen. Man besorgt, hier ganz zwecklos gestanden zu sein und in die Lage zu kommen, den Ort bald räumen zu müssen. Es stehen nur noch 25,000 Mann bei Kalafat, indem wenigstens 10,000 Mann zur Verstärkung nach Schumla gesendet werden mußten. Achmet Pascha ist abberufen worden und ging am 12. nach Schumla ab. Sein Stellvertreter ist Halim Pascha. Wie man hört, wird Alles bei Schumla konzentrirt. Rahowa, Nikopoli und Silistria sind ganz von Truppen entblößt. General Engelhardt bleibt in Tschernawoda als Kommandant und General Lüders marschirt mit 16,000 Mann nach Silistria, wo er am 27. eintreffen soll. Am 27. soll General Schilder die Kanonade gegen Silistria aus 17 Batterien eröffnen, solche durch 3 Tage unterhalten, und alsdann bei der Nacht den Uebergaug gegen den Brückenkopf forciren. Aus der kleinen Walachei sind die Truppen nach Kalarasch beordert. Fürst Paskiewitsch begiebt sich den 27. nach Kalarasch.

— Privatnachrichten melden, daß die Kanonade gegen Silistria von Russischer Seite vorläufig eingestellt wurde und neue Vorbereitungen zu einem Sturme auf diese Festung getroffen werden, der aber erst dann erfolgen wird, wenn General Lüders von der Landseite her vorgedrungen und Silistria zu cerniren im Stande sein wird, was in den nächsten Tagen der Fall sein dürfte.

— Uebereinstimmend mit obiger Nachricht meldet die „Kronst. Z.“: Daß in der Gegend von Silistria Großartiges vorbereitet wird, dafür ist ein Beweis, daß bereits vor 2 Tagen (17.) in Kalarasch (Silistria gegenüber) 18,000 Russen mit zahlreicher Artillerie bereit standen, die Donau zu überschreiten. Sie warten nur auf die Vorrückung des Lüderschen Corps von der Dobrudscha aus auf dem rechten Donauufer gegen die Festung hin. Daß aber diese Vorrückung des Generals Lüders ohne eine vorangegangene günstige Schlacht in der Nähe des Trajanswalles möglich sei, daran zweifeln selbst Russische Offiziere. Lüders müsse erst die von Omer Pascha fest an die Donau vor Silistria aufwärts bis zum Trajanswall vorgeschobenen starken Posten werfen. Silistria wird seit einigen Tagen nunmehr über die Donau hin nunmehr aus vier Batterien mit dem schwersten Belagerungsgeschütz beschossen.

— Ein Bericht aus Odessa vom 24. meldet, daß das Bombardement unter den Einwohnern große Furcht hervorgerufen habe, und eine förmliche Völkerwanderung eingetreten sei. Die Stadt sei seit zwei Tagen beinahe öde. Einige der fremden Konsuln sollen sich an Bord der Englisch-Französischen Kriegsschiffe begeben haben. Der Englische Divisions-Kommandant soll erklärt haben, für das in Brand gerathene Oesterr. Schiff werde voller Schadenersatz geleistet werden. Am 23. und 24. ward das Bombardement nicht wiederholt. Die Einwohner fürchten aber eine Erneuerung desselben, wie es scheint nicht ohne Grund. Das Blockadegeschwader zählt 24 Schiffe, welche während des Bombardements in drei Linien zu je acht Schiffen aufgestellt waren. Gefeuert ward nur von den Schiffen der ersten Linie.

— Verläßliche Nachrichten aus Odessa vom 24. melden, daß die dem Europäischen Handelsstande gehörigen, am Hafen befindlichen Waaren-Magazine durch das Bombardement nicht beschädigt wurden. Die Englisch-Französischen Artilleristen zielten vortrefflich und trafen beinahe ausschließlich Russisches Eigenthum.

— Die mit letzter Schiffsgelegenheit direkt aus Odessa eingetroffenen Reisenden erzählen, sie hätten ein Gefecht zwischen einem Englischen Kriegsschiffe und einer Russischen Korvette, das am 19. in der Nähe von Odessa stattfand, gesehen. Schiffskapitäne bestätigen dies als Thatsache. Die Russische Korvette war dem Sinken nahe und hatte ihr Feuer eingestellt, als die erwähnten Reisenden mit ihren Schiffen vorbeifuhren. Früher hat zwischen beiden Schiffen eine heftige Kanonade stattgefunden.

— Nach einem direkten Berichte aus Sulina vom 18. April befinden sich zur Bewachung der Mündungen etwa 8000 Mann Russischer Truppen in der Umgebung. An der Mündung sind zwei Redouten und vier Batterien errichtet. Der Schiffsverkehr war bis zum 18. noch möglich; doch trafen die Russen alle Vorbereitungen, um das Fahrwasser gänzlich zu sperren. Englische und Französische Kriegsschiffe kreuzen fortwährend in der Nähe der Mündungen.

— Aus Adrianopel, den 21., wird gemeldet, daß der Kaiserlich Französische General Bosquet daselbst eingetroffen ist, um den Generalstab zu organisiren. Man glaubt allgemein, daß bis zum 10. Mai Englisch-Französische Truppen ihre Positionen am Kriegsschauplatze an der Donau einnehmen werden, um die Operationen der Türken zu unterstützen.

Bukarest, den 28. April. Fürst Paskiewitsch hat die Getreide-Ausfuhr sowohl seewärts als zu Berg für alle Oesterreichischen Schiffe, welche innerhalb der Barre von Sulina sich befinden, erlaubt. Da aber die Sulinamündung unfahrbar gemacht ist, so werden die Schiffe durch die Kiliamündung passiren müssen.

Telegraphische Nachrichten aus Bukarest vom 28. v. M. geben Details über die gestern, nach direkten Berichten gemeldete Beschießung von Odessa. Nach denselben bestand die Französisch-Englische Flotte aus 7 Dreideckern und 11 Fregatten. Die beiden Admirale verlangten die Auslieferung sämmtlicher Russischer Fahrzeuge und nach erfolgter Weigerung wurde das Feuer gegen die Stadt eröffnet. Der Woronzoffsche Palast gerieth in Flammen, Richelieus Statue und das Palais royal sind zertrümmert. Bei Abgang des Couriers dauerte das Bombardement noch fort. Ein Versuch, 1,800 Mann zu landen, ist mißglückt. Vier Dampf-Fregatten sollen von den Landbatterien stark gelitten haben.

— Der Londoner „Sun“ sagt zu der Nachricht von dem Bombardement Odessa's: „Wir glauben hinzufügen zu können, daß die Englische Flotte Odessa verlassen hat, als ihr die Nachricht zuging, die Russische Flotte sei von Sebastopol ausgelaufen, um die verbündete Flotte zwischen zwei Feuer zu nehmen. Es ist von Nutzen, diese Thatsache zu erwähnen, da sich in Bezug darauf übertriebene Gerüchte verbreiten können. Als der Admiral Dundas absegelte, um auf die Russ. Flotte zu stoßen, verweigerte diese den Kampf und zog sich nach Sebastopol zurück; die verbündete Flotte schlug die Richtung nach Varna ein.“

Oesterreich.

Wien, den 1. Mai. In den glänzend dekorirten, durch die K. K. Winterreitschule erweiterten K. K. Redoutensälen hat gestern zur Feier der Vermählung Sr. Maj. des Kaisers der Bürgerball stattgefunden. Die Winterreitschule war mit Geschmack und Würde ausgestattet, mit Blumen, Fahnen, Kränzen und Trophäen dekorirt. Die Säulen waren durch Blumenguirlanden verbunden. Die Dekorirung der Tanz- und Credenzsäle war nicht minder prachtvoll, die Beleuchtung feenhaft. Die für Ihre Majestäten vorbereiteten Plätze strahlten im reichsten Licht- und Dekorationsglanze. Nach 9 Uhr erschienen Ihre Majestäten, gefolgt von den Mitgliedern des Allerhöchsten Hofes und dem Hofstaate, wurden von dem Herrn Bürgermeister Dr. Ritter v. Seiller empfangen, in den Saal geleitet, dort mit den Klängen der Volkshymne und den lebhaftesten Vivatrufen begrüßt und verweilten etwa eine Stunde in den Sälen. Der Ball war von 12,000 Personen besucht.

Zur Erinnerung an die Vermählungsfeier Sr. Majestät des Kaisers sind Medaillen im Silberwerthe von 2 und 1 Fl. C.-M. erschienen. Dieselben haben auf einer Seite die wohlgetroffenen Brustbilder JJ. MM.

Die heutige Mai-Praterfahrt war ungeachtet der noch etwas kühlen Witterung sehr glänzend. Schon um 4 Uhr war die Strecke vom Rothenthurm-Thor bis zum Pratherstern mit Equipagen bedeckt. Auch die Geh- und Reit-Alleen waren mit Fußgängern und Reitern bis zu den äußersten Enden überfüllt. Gegen 6 Uhr erschienen die Equipagen Ihrer Majestäten und des a. h. Hofes am Eingange des Praters und wurden von dem dort versammelten Publikum, so wie am ganzen Fahrwege mit den lebhaftesten Akklamationen empfangen. Den Wagen des allerhöchsten Hofes haben sich in langer Reihe die Equipagen des höchsten Adels, der Generalität, der Minister und der Gesandten angeschlossen. Die Damen-Toiletten waren beinahe durchgehends prachtvoll. Als vorherrschend machten sich dabei die Farben weiß und blau, dann weiß und roth bemerkbar. Um halb sieben Uhr verließen JJ. MM. wieder den Prater.

— In einem Berichte über die Ankunft der Prinzessin Elisabeth, jetzt Kaiserin von Oesterreich, in Wien schreibt der Correspondent der „Times“: „Es ist manchmal eine unangenehme Aufgabe, wenn man seine Meinung über die persönlichen Reize einer Dame abgeben soll. Auf den vorliegenden Fall findet dies jedoch glücklicherweise keine Anwendung. Die Züge der Prinzessin Elisabeth sind weder klassisch, noch vollkommen regelmäßig; allein sie hat doch ein sehr hübsches Gesicht von reizendem Ausdruck, und eine schöne Gestalt. Sowohl bei der Ankunft des Schiffes, als bei der Landung, legte die Prinzessin die größte Unbefangenheit an den Tag und verbeugte sich lächelnd gegen ihre zukünftigen Unterthanen in einer Weise, wie wenn jedes einzelne Gesicht, auf welchem ihr Auge ruhte, einem alten und geschätzten Freunde angehörte. Gewisse in Spanische Stiefel eingeschnürte Kritiker hätten vielleicht ein würdevolleres und zurückhaltenderes Benehmen vorgezogen. Aber was hat ein junges, sechszehnjähriges Mädchen, dessen Herz von Liebe und Wohlwollen überströmt, mit würdevoller Zurückhaltung zu thun? Die Kaiserbraut war in ihrem Wesen vollkommen natürlich und anmuthig, und machte auf jeden, der Zeuge ihrer Ankunft war, einen überaus günstigen Eindruck.“

Frankreich.

Paris, den 30. April. Privatbriefe sprechen von einer großen Anzahl Häuser, die in Odessa beim Bombardement niedergeschossen worden. Mehrere Einwohner von Odessa, worunter zwei Deutsche, sollen erschossen worden sein. Die Russische Politik hat in Frankreich natürlich sehr viele Gegner; es fehlt ihr aber auch nicht an Anhängern. Von den Royalisten will ich hier nicht sprechen, sondern von denjenigen Verehrern der nordischen Majestät, die sich in der nächsten Umgebung des Kaisers befinden und Alles aufbieten, um dem Russischen Einfluß in Paris Geltung zu verschaffen. An der Spitze dieser Leute steht die Prinzessin Mathilde, die, wahrscheinlich wegen ihrer früheren Verbindungen, die guten Beziehungen zwischen Napoleon und Nikolaus wiederherstellen möchte. Ihre Bemühungen werden zwar fruchtlos bleiben, man muß aber doch bedauern, daß es in der Kaiserlichen Familie und Umgebung Leute gibt, die für Rußland intriguiren und deren Einfluß immer nachtheilig auf den Gang der Staatsgeschäfte einwirken muß.

— Das Ereigniß des Tages, schreibt man dem „Lloyd,“ ist die Kälte. Paris ist in Paletot und Mantel gefahren, reibt sich die Hände und zündet Feuer an. Es hat am Morgen des 25. Reif, an einigen höher gelegenen Orten sogar Frost gegeben und man fürchtet, daß die Baumfrüchte und Weingärten sehr gelitten haben, da die Vegetation in voller Blüthe ist. Zu einem übermäßig guten Weinjahr hat man wohl schon früher die Hoffnung aufgegeben; aber man hoffte doch, daß der Ertrag derart sein würde, um die Lücke auszufüllen, die in den zwei abgelaufenen Jahren entstanden ist. Die Französische Regierung benützt überdies ihr gutes Verhältniß zu England, um ihrem vorzüglichsten originellen Produkte auf der Nachbarinsel Absatz zu verschaffen. England ist nicht ungerne bereit, den Weinzoll herabzusetzen, wenn man ihm für andere Erzeugnisse Gegenkonzessionen macht. Die Handelskammern haben deshalb Vorlagen erhalten. Natürlich antwortet jede Kammer nach dem Interesse ihres Bezirkes und es kommt dabei immer auf Handelspolitik des Kirchthurmes hinaus. Sogar die Kammer von Toulouse, einem weinbauenden Bezirke, erklärte sich gegen jede Konzession, weil die Weine ihrer Gegend jener Art seien, die in England nicht getrunken wird. Natürlich sind die südlichen Distrikte, welche die schweren geistigeren Sorten Rebensaft erzeugen, für Verträge mit England. Die national-ökonomische Vornirtheit sieht nicht, daß die leichteren Weingattungen nur deshalb in England keine Abnahme finden, weil der Zoll sehr hoch ist, und da er auf besseres und minder edles Produkt gleich schwer lastet, zieht man vor, Letzteres einzuführen, weil er das Erstere immer in dem Maße vertheuert, daß er für die minder reiche Klasse, für die es dienen könnte, unerlangbar wird. England wünscht übrigens selbst, die fremde Weineinfuhr in sein Gebiet zu vermehren und den Gebrauch des Branntweines zu vermindern, aber es fürchtet, dadurch Einbuße in den Zöllen, die sich zwar später kompensirt, womit aber jetzt zu experimentiren es nicht wagen kann, weil es eben kein momentanes Einkommen entbehren vermag, da der Krieg seine Kräfte über die Maßen anstrengt. Doch könnte es gerade jetzt Frankreich einige Konzessionen machen, da die Ausfuhr in diesem und dem nächsten Jahre aus Frankreich ziemlich langsam sein und die Taxen nicht alteriren würde, welche England von seinen Brauereien und Branntweinbrennereien erhebt.

Der Schauer hat noch überdies unsere höhere Handelswelt sehr unangenehm ergriffen, da der Telegraph ein Bombardement Odessa's meldet. Odessa ist nicht nur mit unserer Industrie in inniger Verbindung, der dortige Handel mit den hiesigen Firmen in Wechselwirkung, sondern ein großer Theil der Handelsniederlassungen Odessa's ist für Französische Rechnung geschehen, und wenn die Anglofränkische Flotte die dortigen Güter anzündet, trifft sie mehr Französisches und Englisches als Russisches Eigenthum. Es ist dies seit 14 Tagen die zweite für unseren Handel sehr niederschlagende Nachricht. Die erste war die Ausweisung der Griechen aus Konstantinopel, von denen sehr viele mit Frankreich im lebhaften Geschäftsverkehr stehen, da bekanntermaßen die Griechen fast alleinig im Besitze des Türkischen Handels sind. Man hatte auch hier aus dem oben angegebenen Grunde ein Bombardement Odessa's um so weniger erwartet, als damit eigentlich Nichts geschieht, was Rußland schwer verwundet. Odessa ist kein fester Platz und um verbrannte Städte kümmert man sich in Rußland nicht.

Großbritannien und Irland.

London, den 1. Mai. Es wird mit Bestimmtheit versichert, daß unsere Regierung den Beschluß gefaßt habe, noch 25,000 Mann nach der Türkei zu schicken. Die Vorbereitungen werden in der Stille, aber mit Eifer betrieben. Es werden Truppen aus den Kolonieen zurückgerufen, Werb-Offiziere ausgeschickt und alle Offiziere, die auf Halbsold dienen, zum aktiven Dienst einberufen.

Spanien.

Die „Mesta“, der uralte berühmte Verein der Spanischen Heerdenbesitzer, dem die Spanische Schaafzucht die hohe Ausbildung verdankte, welche dieselbe in früheren Zeiten zur ersten Europa's machte, hat, wie wir aus der „Gaceta de Madrid“ vom 9. April ersehen, durch ein Königliches Dekret vom 31. März eine Reorganisation erfahren, welche zum Zwecke hat, die auf uralte Gewohnheiten begründeten Einrichtungen derselben mit den Bedürfnissen der Gegenwart in Uebereinstimmung zu bringen. Der Verein, der aus sämmtlichen Besitzern von Schaf-, Pferde-, Rindvieh-, Ziegen- und Schweine-Heerden im Königreich besteht, zerfällt bekanntlich in vier „Quartiere“ (Cuadrillas), deren jedes ein Departement für Gebirgs- oder Sommer-Weiden und ein anderes für Flächen- und Winter-Weiden enthält. Zu bestimmten Zeiten werden die Heerden aus einem dieser Departements in das andere getrieben. Die Straßen, welche zu diesem Zwecke den Heerden eingeräumt sind, sollen in Zukunft, gleich den Fahrstraßen, unter den Schutz und unter die Aufsicht der Provinzial-Verwaltungen gestellt werden, während man auf der anderen Seite durch die neu eingeführte Ordnung den Landbau von vielen lästigen Servituten zu befreien hofft. (P. C.)

Belgien.

Das Belgische Ministerium des Innern hat unterm 25. v. M. zur Ausführung des Königlichen Erlasses vom 12., in Betreff des Französisch-Belgischen Vertrags wegen des Nachdrucks, eine Spezial-Instruktion erlassen. Sämmtliche Buchhändler und Buchdrucker des Landes werden aufgefordert, bis zum 12. Juni d. J. ein genaues Inventar ihrer Vorräthe von Nachdrücken ursprünglich Französischer Verlags-Artikel zu fertigen und einzusenden. Die in der Ordre vom 11. befohlene Stempelung der Exemplare soll durch Spezialkommissaire vollzogen werden, und zwar sogleich nach Eingabe der Vorraths-Register. Die Bestimmungen dieser Instruktion gelten auch für sämmtlichen Vorrath auswärtiger Nachdrücke ursprünglich Französischer Werke, der sich in Belgischen Magazinen aufgespeichert findet. (P. C.)

Italien.

Genua, den 29. April. Auf das Gerücht von der Anwesenheit Mazzini's wurden Haussuchungen unternommen, welche jedoch fruchtlos blieben. (Ll.)

— Der „Corriere mercantile“ vom 26. berichtet über die Verunglückung des Neapolitanischen Dampfers „Ercolano“: In der Nacht vom 24. auf den 25. geriethen die „Sicilia“ und der „Ercolano“, ob durch Unachtsamkeit oder durch einen anderen Zufall, ist nicht bekannt, in den Gewässern von Villafranca an einander. Das Meer war sehr bewegt, die Nacht sehr finster, das Wetter regnerisch und ein kalter Wind wehte. Der Schrecken, der sich aller Anwesenden bemächtigte, ist unbeschreiblich. Die „Sicilia“, ein sehr großes Boot von 1200 Tonnen, mit einer Kraft von 300 Pferden, stieß so heftig an den „Ercolano“, daß er sogleich einen Leck bekam, sich auf die Seite neigte, vom Wasserstrudel getrieben sich umdrehte und in weniger als zehn Minuten untersank. Das Unglück wurde durch die Verwirrung die dabei entstand, nur noch erhöht. 36 Passagiere und 13 Matrosen kamen in den Fluthen um, 14 Passagiere und 22 Personen der Mannschaft, darunter der erste und zweite Kapitän, haben sich gerettet. Die „Sicilia“ hat außer der Beschädigung des Bugspriets und einiger Havarie nichts gelitten. Unter den Passagieren befand sich auch ein Sohn Robert Peel's. Er wurde gerettet.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 4. Mai. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 3 Fuß 8 Zoll.

— Gestohlen in der Nacht zum 29. v. Mts. in Nr. 3. Wallischei aus einem im Hausflur stehenden, durch Nachschlüssel geöffneten Spinde: eine Schublade mit 9 Quart Weizenmehl, ein Säckchen mit 2 Quart Weizenmehl, $1\frac{1}{2}$ Quart Gänseschmalz, 2 Quart zerlassenes Rindertalg.

Ferner am 29. v. Mts. aus dem Hausflur Nr. 48. Markt: ein Porzellan-Service aus 6 Tellern, 3 Schüsseln und einem Töpfchen bestehend.

α Wreschen, den 3. Mai. Heute Morgen gegen 9 Uhr traf der Präsident des Ober-Kirchenraths v. Uechtritz und der Ober-Consistorial-Rath Dr. Mühler, beide aus Berlin, begleitet von dem Ober-Regierungsrathe und Abtheilungs-Dirigenten Dr. Klee aus Posen in Nekla-Hauland ein, um das daselbst im Herbste v. J. errichtete neue Pfarr-System zu revidiren. Es hatten sich hierzu der Landrath des Schrodaer Kreises, so wie der betreffende Distrikts-Commissarius und der Kirchen-Rath der Gemeinde Nekla-Hauland eingefunden. — Nachdem die inneren und äußeren Angelegenheiten der neuen Pfarre besprochen, auch die dasige evang. Schule revidirt worden war, reisten die oben genannte Herren direkt nach Miloslaw, um auch die dort im vor. Herbste gegründete Pfarre in Augenschein zu nehmen.

⊙ Ostrowo, den 2. Mai. Vor einiger Zeit brachten die öffentlichen Blätter die Nachricht von einem ehemals Preußischen Offizier, der auf Seiten der Türken stehend, von den Russischen Truppen gefangen genommen wurde. Gestern wurde ein Gefangener von einem Russischen Gendarm und einem Kosaken begleitet mit Extrapost aus Kalisch hier angebracht. Derselbe nannte sich Schlüter von Hohenberg, er ist ein geborner Preuße und erzählte folgende abentheuerlich klingende Geschichte: Bis zum Jahre 1848 stand er bei der Garde-Artillerie zu Berlin, ging nach Schleswig-Holstein, focht später in Ungarn unter Jellacich und trat nach Beendigung des Krieges in Türkische Dienste, wo er gegenwärtig Majorsrang bekleidete. Bei Oltenica wurde er leicht verwundet. Ende Januar befand er sich bei einem vorgeschobenen Türkischem Corps in der Nähe von Kalefat. Der Führer dieses Corps erhielt durch einen Walachischen Bauern die Nachricht, daß bei dem Dorfe Kara Ola eine Russische Munitionskolonne übernachte, und Schlüter von Hohenberg übernahm es, in Civilkleidern und von drei Mann begleitet, sich in die Kolonne zu schleichen um dieselbe in die Luft zu sprengen. Als er sich bereits innerhalb der Wagenkolonne befand und die Arbeit beginnen sollte, wurde er, wahrscheinlich in Folge Verraths, plötzlich von Rusischen Soldaten umringt, gefangen genommen und nach Krajowa, später nach Bukarest gebracht. Dort wurde er eine Zeit lang gefangen gehalten und da er sich als Preuße legitimirte, mit Extrapost von Bukarest bis hierher gebracht. Hier erhielt er einen Zwangspaß nach Burg (bei Magdeburg), woselbst er einen Bruder hat, und wohin er mit der Post gestern Abend um 6 Uhr abreiste. Während seiner Reise hierher empfing er außer freier Extrapost täglich einen halben Rubel von der Russischen Regierung, und wurde stets und überall in Rußland und Polen sehr human behandelt. — Von 12 Uhr Mittags bis zum Abgange der Post hielt er sich im Schwarzerschen Hôtel auf, wo auch Ref. längere Zeit seine Mittheilungen mit anhörte. Er lobte sehr die Türkische Regierung und viele der dortigen Einrichtungen. Besonders zuvorkommend sollen Preußen dort aufgenommen und behandelt werden, und selbst hochstehende Beamte und Offiziere sollen dort ganz unverholen äußern, daß die Türkei den Preußen unendlich viel zu danken habe. Die Truppen sollen durchweg gut organisirt und hinreichend genährt und besoldet sein. (?) Ueber die Frage in Betreff des Ohrenabschneidens lachte der Erzähler; dagegen gab er zu, daß die irregulären Reiterhorden bei ihren Angriffen wohl häufig ihren Feinden die Nasen und Ohren abbeißen. Diese Irregulären sind meist nur mit einem kurzen Dolche bewaffnet, und in ihren hohen Sätteln wie in einer Festung vergraben, sprengen sie gegen feindliche Kavallerie. Die Pferde, meist Hengste, springen in wilder Hast beim Anlauf auf ihre vierfüßigen Gegner, klammern sich vermittelst ihrer runden und vorn mit einem starken Haken versehenen Hufeisen fest und beißen und schlagen nach Kräften um sich. Während dessen faßt der Reiter seinen Feind und sucht ihn mit seinen scharfen Nägeln und Zähnen, noch bevor er sich seines Dolches bedient, zu zerfleischen, resp. ihm Nase und Ohren abzubeißen. Die Behendigkeit dieser Leute und die Schnelligkeit ihrer Pferde soll ans Unglaubliche grenzen. (Von dieser Schilderung bis zur Fabel scheint es uns auch nur einen Schritt weit. D. Red.)

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Pariser Korrespondenz des Czas entnehmen wir folgende Mittheilungen:

Die Berichte des Generals Canrobert sollen die Nothwendigkeit darthun, daß die Expeditions-Armee auf 200,000 Mann gebracht werden müsse. Ebenso soll Charles Napier über die starke Befestigung der Russischen Häfen berichten. Man fängt an, den Ernst des Krieges mit Rußland zu begreifen.

Die sozialistischen Korrespondenten, die für Rußland zu schwärmen anfangen, berichten häufig, daß die Matrosen auf der Französischen Ostseeflotte schlecht bekleidet sind und sich überhaupt in der größten Unordnung befinden. Ein Brief, den ich so eben von dem Vater eines Matrosen erhalten habe, versichert gerade das Gegentheil. Man muß daher in der Aufnahme solcher Korrespondenzen sehr vorsichtig sein.

Die Amerikanischen Blätter berichten, daß aus New-York mehrere mit Waffen beladene Schiffe ausgelaufen seien, und es ist höchst wahrscheinlich, daß diese Waffen für Rußland bestimmt sind. Jedenfalls wird die Blokade der Russischen Häfen an der Ostsee und am Schwarzen Meere und die Neutralität Mittel-Europa's die Einführung dieser Waffen nach Rußland unmöglich machen.

Wie ich Ihnen berichtet habe, wird der Londoner Karneval (?) sehr traurig ausfallen. Hay-Market wird dies Jahr keine Oper haben, nur Covent-Garden hat eine Oper engagirt. Wenn der Krieg fortdauert, werden die Sänger und Sängerinnen, wie im Jahre 1848, Europa wieder verlassen und sich nach den Vereinigten Staaten flüchten.

Konstantinopel hat jetzt sehr gute Korrespondenten, die sich überall Eingang zu verschaffen und Alles auszuspioniren wissen. Das Journal des Débats hat jetzt auch bessere Korrespondenten als früher.

In der Piemontesischen Gesandtschaft behauptet man, daß Oesterreich sehr energische Absichten hege, den Vergrößerungsgelüsten Rußlands ein Ziel zu setzen. Dessen ungeachtet hat das Turinische Blatt „Opinion" sich zur Veröffentlichung eines Schreibens des Herrn v. Meyendorf an den Fürsten Demidoff herbeigelassen, in welchem die Behauptung ausgesprochen war, daß Preußen und Oesterreich entschieden auf Seiten Rußlands treten würden. Die sozialistischen Korrespondenten, welche bemüht sind, die lächerlichsten Gerüchte auszustreuen, die sie gewöhnlich an Deutsche Zeitungen, namentlich an den „Wanderer" und an die „National-Zeitung" senden, haben sich natürlich über dies Schreiben sehr gefreut. Die Sozialisten posaunen fortwährend aus, daß sie entweder die allgemeine Republik oder die Alleinherrschaft Rußlands wollen, daß Frankreich wünsche, daß seine Armee geschlagen werde u. s. w. Auch was von den sozialistischen und legitimistischen Korrespondenten über den Zustand Frankreichs geschrieben wird, ist wenig haltbar. Der wirkliche Zustand Frankreichs ist ein ganz anderer. Frankreich ist ruhig, und wenn es auch nicht ganz zufrieden ist, so ist es doch geduldig und hat noch ein zartes Gefühl für die Ehre seiner Waffen. Die Korrespondenz des Kuryer Warszawski über den Zustand Frankreichs und seiner Armee ist ebenso aus der Luft gegriffen.

Redactions-Correspondenz.

Unsere geehrten Korrespondenten ersuchen wir von Zeit zu Zeit ihren Berichten kurze Notizen über den Stand der Saaten und die Ernteaussichten in ihren Kreisen beifügen zu wollen.

Landwirthschaftliches.

Die von dem Königl. Preußischen statistischen Büreau angestellte Berechnung der Durchschnittspreise des Weizens hat ergeben, daß dieselben in allen Provinzen, während der Jahre 1850 bis 1853 fortwährend gestiegen sind. Es kann nicht zweifelhaft sein, daß ähnliche Berechnungen und Vergleichungen in andern Ländern ähnliche Resultate ergeben würden. Legt man nun auch die diesjährige exorbitante Theuerung den ungünstigen Ernten mehrerer Länder Europa's zum größten Theile mit Recht zur Last, so deutet doch die schon seit mehr als vier Jahren andauernde stetige Preissteigerung der Früchte, und damit aller anderen Victualiten, so wie der nothwendigsten Bekleidungs- und Feuerungsstoffe und der Fabrikationsrohstoffe (vor allem Wolle, Leder, Kohlen, Holz, Eisen, Kupfer) auf eine allgemeinere und tiefer liegende Ursache, die man in nichts Anderem zu finden vermag, als in dem Sinken des relativen Werthes des Geldes zu anderen Gegenständen, veranlaßt durch die reiche Goldausbeute in Australien und Kalifornien und der gleichzeitigen Vermehrung des mit den edlen Metallen im Verkehre als Tauschmittel in Konkurrenz tretenden Staats- und Bank-Papiergeldes in vielen Staaten. Diese Vermehrung beträgt z. B. für Deutschland und Oesterreich nach dem Preußischen Staats-Anzeiger seit 1846 173 Millionen oder mehr als 100 % des im Jahre 1846 in Circulation gewesenen.

Liegt dieser Anschauung, die im Einzelnen zu prüfen und zu begründen eine interessante Aufgabe wäre, Objectivität zu Grunde, so wäre es, genau genommen, richtiger von einer Preiserniedrigung des Geldes, als von einer Preiserhöhung der Waare zu reden, so würde die dermalige Preisveränderung von jener im 16. Jahrhundert, als zuerst die Amerikanischen Gold- und Silberschätze nach Europa strömten, sich nicht der Art, sondern nur dem Grade nach unterscheiden, so würde der ferneren Steigerung nur dann Halt geboten werden, wenn bei mittleren Ernten oder allgemeiner bei einem Gleichbleiben der dermaligen durchschnittlichen Produktions- und Fabrikationskosten die Ausbeute der Goldländer sich bedeutend verringern würde. (Bremer Handelsbl.)

Angekommene Fremde.

Vom 4. Mai.

BAZAR. Die Gutsbesitzer v. Koczorowski aus Gościeszyn, v. Koszutski aus Jankowo, von Żółtowski aus Niechanowo, von Białkowski aus Pierzchno, v. Mańkowski aus Zrenica, v. Jaraczewski aus Mielzyn, v. Zamecki aus Bischofswalde und v. Swiniarski aus Sarbia; Bevollmächtigter Laskowski aus Kruszewo; Frau Bürgerin Hoffmann aus Pleschen; die Studenten Marski und Tomaszkiewicz aus Berlin.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Jaraczewski aus Sobiejuchy, v. Biernacki aus Zamość und Frau Gutsb. v. Unruh aus Kl. Münche; Gutspächter Wągrowiecki aus Kamien; Ober-Kontrolleur v. Kopnick aus Wongrowitz und Avantageur im 6. Inft.-Regiment v. Fromberg aus Glogau.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer v. Mańkowski aus Gizerc und v. Sczepanowski aus Tuszyn; Kaufmann Isaac aus Stettin und Frau Schauspielerin Devrient aus Berlin.

SCHWARZER ADLER. Landwirth v. Korytkowski aus Swadzim und Gutsb. Rohrmann aus Chrząstowo.

HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Heyduck aus Neustadt-Ebersw. und Manskop-Behrend aus Frankfurt a. M.; Doktor Kerseck aus Freystadt und Gutsb. v. Radonski aus Rudnicz.

HOTEL DU NORD. Gutspächter v. Kierski aus Brzezie; die Gutsbesitzer v. Lawicki aus Bzowo, Seredynski aus Chociszewo, v. Sulerzycki aus Górka zajeyno und v. Otocki aus Chwalibogowo.

HOTEL DE PARIS. Baumeister Perzynski aus Schrimm.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Leissekow aus Bromberg; Frau Rechtsanwalt Busch und Frau Doktor Tabernacka aus Wreschen.

GOLDENE GANS. Gutsb. v. Zakrzewski aus Cichowo.

DREI LILIEN. Die Musici Peschel und Tauber aus Preßnitz.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Heymann, Moszkowski und Klamborowski aus Mikosław, Wunderlich aus Żerkow, Żerkowski aus Robaków, Michaelis und Gymnasiast Michaelis aus Chodziesen; mechanischer Künstler Neumann aus Bomst.

HOTEL ZUR KRONE. Ehem. Bürgermeister Tauer aus Buk; die Kaufleute Raphael und Beelitzer aus Neustadt b. P, Löwenthal aus Karge und Jablonski aus Grätz.

KRUG'S HOTEL Geschäftsmann Decke aus Havelberg und Frau Gendarm Schwanebeck aus Beuthen.

HOTEL ZUM SCHWAN. Kaufmann Grünberg aus Strzałkowo.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. W. J. Lange, Hrn. H. Jerichow und Hrn. C. Wiedemann in Berlin, Hrn. Ritterschafts-Rath v. Tettenborn in Reichenberg, Hrn. A. Ernst in Groß-Alsleben, eine Tochter dem Hrn. A. Gubitz in Berlin, Hrn. Hauptm. u. Compagnie-Chef im K. 3. Jäger-Bataillon F. v. Ditfurth in Lübben, Hrn. Landrath Palm in Stargard, Hrn. Rittmeister und Escadrons-Chef im 4. Dragoner-Regt. v. d. Borne in Haynau.

Stadt-Theater zu Posen.

Sonnabend den 6. Mai. Vorstellung im Abonnement. **Ein Glas Wasser, oder: Ursache und Wirkungen.** Lustspiel in 5 Akten nach dem Franz. des Scribe von Cosmar.

Sonntag den 7. Mai. Erstes Debüt des Herrn Staufenau, vom Aktien-Theater in Zürich, als neuengagirtes Mitglied hiesiger Bühne. **Der Glöckner von Notredame.** Romantisches Drama in 6 Tableaux und einem Vorspiel, nach Viktor Hugo's Roman bearbeitet von Ch. Birch-Pfeiffer. (In Scene gesetzt von Herrn Staufenau.)

Sonnabend den 6. d. Nachmittags **3 Uhr Vortrag über Geschichte** im Verein für Handlungsdiener.

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute früh 9 Uhr wurde meine liebe Frau, Clementine geb. Schlesinger, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Posen, den 4. Mai 1854. J. Tichauer.

Den gestern Abend $8\frac{1}{2}$ Uhr nach 8wöchentlichem Krankenlager erfolgten sanften Tod unseres geliebten Gatten und Vaters, des Geheimen Justiz-Raths und Majors a. D. Ferdinand Culemann, im 66. Lebensjahre, zeigen hiermit Verwandten und Bekannten tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Posen, den 4. Mai 1854.

Danksagung.

Nachdem meine Frau bereits drei Mal von todten Kindern entbunden, sah ich mit Angst und Besorgniß ihrer vierten Entbindung entgegen, da wir uns eines lebenden Kindes noch nicht zu erfreuen hatten. Am 20. v. M. beschenkte mich jedoch meine Frau mit einem muntern Töchterchen, wofür ich nächst dem Allgütigen dem hiesigen Arzt Herrn Dr. Oettinger meinen innigsten und wärmsten Dank schuldig bin, da er das Kind, welches schon ganz ohne Leben war, durch seine besondere Geschicklichkeit und Umsicht, und ohne der Mutter große Schmerzen zu verursachen, zur Welt gebracht und am Leben erhalten! Möge Gott ihn dafür lohnen und noch lange zum Wohle der Menschheit erhalten!

Neustadt b. P., den 3. Mai 1854.

Herrmann Reisner.

Bekanntmachung.

Die Servis-Zahlung für die im Monat April d. J. hier einquartiert gewesenen Truppen erfolgt am 6. und 9. dieses Monats.

Posen, den 4. Mai 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Recht zur Kahnüberfahrt zwischen den Vorstädten Graben und St. Roch gegen Erhebung des tarifmäßigen Fährgeldes soll anderweit auf drei Jahre, vom 1. Juli c. bis ult. Juni 1857, im Wege der Lizitation dem Meistbietenden überlassen werden.

Der Lizitations-Termin ist auf den 24. Mai c. Vormittags 11 Uhr vor dem Stadt-Sekretair Zehe auf dem Rathhause anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige hierdurch eingeladen werden.

Die Bedingungen sind während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen.

Posen, den 11. April 1854.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Rentenablösungssache von Kludzyn, Wongrowitzer Kreises, ist die von den dortigen bäuerlichen Wirthen jährlich mit 101 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf. gezahlte Rente durch ein Kapital von 2030 Rthlr. in Rentenbriefen abgelöst.

Auf Grund der Vorschriften des Allgemeinen Land-Rechts Theil I. Titel 20. §. 460—465. und des Gesetzes über die Errichtung von Rentenbanken vom 2. März 1850 wird dies den dem Aufenthaltsorte nach unbekannten Erben der Barbara geb. v. Choińska, deren Cessionarien oder Rechtsnachfolgern wegen des auf Kludzyn Rubr. III. Nr. 1. eingetragenen Kapitals von 2500 Rthlr. zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß sie sich mit ihren Ansprüchen und Anträgen binnen sechs Wochen bei uns schriftlich zu melden haben, widrigenfalls ihr Recht auf die abgelöste Rente und resp. das angegebene, in gerichtlicher Verwahrung befindliche Abfindungs-Kapital verloren geht, die erstere auch im Hypothekenbuche abgeschrieben werden wird.

Posen, den 5. April 1854.

Königliche General-Kommission für die Provinz Posen.

Bekanntmachung.

Das hiesige Belagerungs-Lazareth-Depot beabsichtigt 22 Centner weiße und 6 Centner blaubunte alte Leinwand als Bandagen-Material anzukaufen. Unternehmer, die sich an diesem Geschäft betheiligen wollen, haben ihre Offerten schriftlich am 8. Mai c. Vormittags 11 Uhr im Geschäfts-Lokal des hiesigen Garnison-Lazareths abzugeben; die Bedingungen sind täglich von 9 Uhr Vor- bis 6 Uhr Nachmittags im gedachten Lokal einzusehen.

Posen, den 27. April 1854.

Die Kommission des Belagerungs-Lazareth-Depots.

Möbel- und Kolonial-Waaren-Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Kreis-Gerichts hier werde ich **Freitag den 5. Mai c.** Vormittags von halb 9 Uhr und Nachmittags von halb 3 Uhr ab **in dem Laden und Hause Breitestr. Nr. 10.** hierselbst

zuerst 3 ganze, 3 halbe und ¼ Faß Cichorien, Cigarren und Repositorien; alsdann Mahagoni-, birkene und andere Möbel,

als: Kleiderspinde, Sophas, Ottomanen, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, gestickte Fußbänke, Ofenschirm, Bettstelle, 1 Schlafbank, 1 Alabaster-Tischuhr, Teppiche, Glas-, Porzellan-, Kupfer- und Messing-Geschirr, Küchen-, Haus- und Wirthschafts-Geräthe;

und Nachmittags **die Waaren-Bestände aus dem Laden und Keller,**

als: Weine in Flaschen, Oel, Apfelsinen, Korken, Rum, Thee, Tabake, Cigarren, Essig, Kaffee, Zucker, Stuhlrohr, diverse andere Waaren, 1 Kaffee-Dampfmaschine, Laden-Utensilien 2c.,

ffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Ausverkauf.

Das Tabak- und Cigarren-Geschäft von Herrn C. G. Linke hier, Neuestraße Nr. 70., habe ich käuflich an mich gebracht und beabsichtige dasselbe von heute ab so billig auszuverkaufen, daß ich allen Anforderungen genügen kann. Auch ist der Laden vom 1. Juli d. J. ab zu vermiethen.

Posen, den 3. Mai 1854.

Wwe. **J. M. Friedländer.**

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Die im Jahre 1826 gestiftete, auf Gegenseitigkeit gegründete Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt erlaube ich mir dem geehrten landwirthschaftlichen Publikum mit dem ergebenen Bemerken zu empfehlen, dass ich zur Vermittelung von Versicherungen jederzeit bereit bin, und dass Statuten und Antragsformulare stets bei mir vorräthig sind.

Die Solidität der Gesellschaft hat seit ihrer Begründung sich auf das Vollständigste bewährt; Vergütigungen sowohl für erlittene Hagel-, als auch Brandschäden werden, wie dies seit dem Bestehen derselben geschehen ist, stets voll und unverkürzt gezahlt. Der bis jetzt durchschnittlich für Hagelschaden-Versicherungen geleistete Beitrag übersteigt den bei solchen Gesellschaften, die auf festen Prämien basiren, zu entrichtenden nicht, und stellt sich für Mobiliar-Versicherungen wegen des den Mitgliedern erstatteten Ueberschusses (Dividende) sogar noch niedriger, als bei jenen. Die Dividende für das Jahr 1852 betrug 57 Procent und für das Jahr 1853 50 Procent der gezahlten Prämie.

Der aus dem Jahre 1853 übernommene Reservefonds beträgt
für die Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft 16,995 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf.,
für die Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft 13,644 Rthlr. 29 Sgr.

Wreschen, im Monat April 1854. **Arędzki**, Agent.

Soolbad Wittekind zu Giebichenstein bei Halle a. d. S.

eröffnet seine diesjährige Saison am 16. Mai für den Gebrauch seiner Sool-, Mutterlaugen- und Russischen Sool-Dampfbäder, so wie seiner Trinkkuren des Wittekind-Brunnens aus der Quelle oder des in Flaschen mit Kohlensäure-Füllung; ferner der aller übrigen Mineralwasser und Molkenkuren. Die Versendung des W.-Brunnens und heilkräftigen Jod und Brom haltigen Badesalzes hat bereits begonnen; Bestellungen auf Beides, wie auf Wohnungen sind an H. Thiele, ärztliche Anfragen dagegen an Herrn Dr. Gräfe daselbst zu richten. Lager von W.-Brunnen und Badesalz hält für Posen und Umgegend die rothe Apotheke daselbst.

Die Bade-Direktion.

Das Agentur-Büreau der Berlinischen Feuerversicherungs-Anstalt und der Breslauer Strom-Assekuranz-Compagnie befindet sich jetzt Gerberstraße Nr. 43. Parterre im Hause des Herrn Dr. Neustadt.

Ignatz Pulvermacher.

Gebrauchs-Zettel der Hühneraugen-Pflästerchen.

Das Pflästerchen wird am Licht etwas warm gemacht, gleich auf das Hühnerauge gelegt, und ein Fingerling von einem alten Handschuh darüber gezogen oder sonst mit etwas Weichem eingebunden. Nach drei Tagen nimmt man das Pflästerchen ab, macht mit einem beliebigen spitzen Instrumente von dem Hühnerauge so viel, als abgeht, hinweg, und legt gleich wieder ein neues Pflästerchen darauf. Zwei bis drei Mal muß es so gewechselt, und wo möglich ein lauwarmes Fußbad dabei gebraucht werden, wonach das Hühnerauge gänzlich verschwinden wird, ohne Schmerz zu verursachen.

Der Preis eines solchen Pflästerchens ist 2 Sgr. einzeln, das Dutzend 20 Sgr., und können solche Jahre lang aufbewahrt werden, ohne zu verderben.

Gebrüder Lentner aus Schwatz in Tyrol.

Zu haben bei **Ludw. Joh. Meyer,** Neuestraße.

Weißen und rothen Kleesamen,
echte Französische Luzerne,
Schlesischen Schafschwingel (festuca ovina),
Englisch Raigras,
Timotheegras,
Acker-Spörgel,
gelbe Lupine und
Rigaer Leinsamen in Tonnen und einzeln,
offeriren in frischer, keimfähiger Waare

Gebr. Andersch.

Sehr schönen weißen Klee, rothen Klee, Luzerne, Esparsette, Pferdebohnen, Honiggras, Knaulgras, Französisches und Englisches Raigras, Timothee, Schafschwingel, weiße und graue Wicken, Saathafer, Amerikanischen Pferdezahn-Mais offeriren zu billigen Preisen **W. Stefański & Comp.** in Posen im Bazar.

Kleine Gerste billigst zu haben bei **Michaelis Löwinsohn,** Gerberstraße 28.

Als besonders gut erlaube ich mir zu empfehlen:

Echte Bimstein-Seife, à Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr.

Oriental. Räucheressenz, à Flacon 6 Sgr.

Feinste Mandelseife, in $\frac{1}{2}$ Pfund-Stücken à 5 Sgr.

Eben so erhielt ich auch wieder eine frische Sendung von dem reinsten

Klettenwurzel-Oel, welches ich das Flacon zu 6 Sgr. verkaufe.

Ludwig Johann Meyer, Neuestraße.

Frischen englischen Porter double brown stout von Barclay Perkins & Co. in London, empfingen und offeriren in Flaschen

Gebr. Andersch.

Bayonner Fleckwasser in Fl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Wiener Putzpulver in Packeten à 2 Sgr. Mit diesem, für die Hauswirthschaft unentbehrlichen Pulver kann man sofort allen Metallen den schönsten Glanz ertheilen.

Echt Engl. Gichtpapier, bewährt gegen Gicht und Reißen, à Blatt 2 Sgr.

Feinstes Königs-Räucherpulver in Fl. à 5 Sgr.

Praktisches Rasir-Pulver in Schachteln à 3 Sgr., welches einen reichlichen, lange stehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht, und das Rasiren um Vieles erleichtert.

Echt Persisches Insektenpulver à Fl. 5 Sgr. Dieses Pulver ist ein sicheres Specificum zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Motten rc. und ist namentlich das zweckmäßigste Mittel, um die mit Flöhen behafteten Hunde vollkommen von dieser Plage zu befreien.

Diese Artikel sind echt zu haben bei

Ludwig Johann Meyer, Neue Straße.

EIS, das Quart 25 Sgr., die Portion $2\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt von heute ab täglich die Konditorei und Bonbonfabrik **A. Pfitzner,** Breslauerstr. Nr. 14.

Täglich frischen **Maitrank.** **W. F. Meyer & Comp.**

Außerordentlich fette **Bücklinge, Flickheringe** und **Goldfische** sind so eben angekommen und offerirt billigst **B. Kweizer,** Gerber- und Schifferstraßen-Ecke.

Geräucherter **Lachs** à 12 Sgr. das Pfund, bei ganzen Fischen à 11 Sgr., bei **Isidor Appel jun.** Wilhelmsstr. 15. neben der Preuß. Bank.

So eben von der **Leipziger Messe** zurückgekehrt, erlaube ich mir mein aufs Neue wohlassortirtes Lager, bestehend in Seide, Sommerstoffen zu Kleider für Damen, jeder Art von Stickerei und Kurz-Waaren, hiermit bestens zu empfehlen. **Kat. Żupańska,** Markt Nr. 59.

Wollzüchen-Drilliche der besten und allerschwersten Waare empfiehlt zu den billigsten Preisen Th. Schiff, Markt 47.

Sommer-Twienen, Beinkleider und **Westen** in Buckskin, Tuch, Casimir und Leinen, empfiehlt in reicher Auswahl die Tuch- und Herren-Kleider-Handlung von

Jacob Kantorowicz, Wilhelmsstr. 7. erste Etage im Konditor Beely'schen Hause.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein Korb- und Möbelwaaren-Lager auf das Beste assortirt habe, und offerire dieselben unter der bisherigen Garantie meinen geehrten Abnehmern zu den solidesten Preisen.

August Dresler, Korb- u. Möbelwaaren-Verfertiger, Wilhelmsplatz 4.

Von der Leipz. Messe retournirt, habe ich meine Putzhandlung mit einer großen Auswahl der modernsten und elegantesten Hüte u. Hauben ausgestattet u. bitte um geneigten Zuspruch. **O. Neumann,** Markt 87.

Wegen Veränderung der Wirthschafts-Organisation stehen zum Verkauf: 300 Stück Mutterschafe von 3, 4 bis 5 Jahren mit den im März gefallenen Lämmern, 136 Stück Zeitmuttern, 110 Stück Hammeljährlinge, 110 Stück Mutterjährlinge und 9 Stück starke, wollreiche Böcke. Durch viele jahrelange Aufmerksamkeit und Konsequenz in der Zucht dieser Schafe ist ein mittelfeiner, sehr wollreicher Stapel erzielt worden. Die Abnahme erfolgt gleich nach der Schur. Wo? ist zu erfahren unter Adresse A. Z. **Wierzyce,** Kreis Gnesen, poste restante.

In **Lewkow** bei Ostrowo stehen 18 schwere fette Mastochsen und 200 fette Schöpse zu verkaufen.



Auf der **Bocianka-Wiese** werden vom 10. d. Mts. ab Kühe zum Weiden angenommen. Das Nähere bei **Philipp Weitz jun.** alten Markt Nr. 85.

Vier Wagen sollen am 15. Mai c. billig verkauft werden, und zwar: ein kompleter Frachtwagen mit eisernen Achsen, vier Zoll Felgenbreite, ein desgleichen ganz neu, jedoch die Räder nicht beschlagen, zwei gute zweispännige Wagen mit eisernen Achsen, so wie Gegenstände zum Frachtfuhrwerk, als: Plane, Ketten, Winde, Pferdegeschirre, auch einige Centner Hopfen und andere Gegenstände bei Johann Barsch in Neustadt b. P.

Ein junger Mann, der das Ledergeschäft erlernen will, findet Unterkommen bei **R. J. Auerbach.**

Bergstr. 15. sind 2 Stuben n. vorn mit od. ohne Möbel sofort zu vermiethen. Näheres 2 Treppen hoch.



Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß am

Montag den 8. Mai

die so beliebten **Montags-Concerte** wieder ihren Anfang nehmen und für die Zeit der Sommer-Saison wie bisher ununterbrochen **jeden Montag** stattfinden. Der Garten ist in diesem Jahre durch seine neuen Anlagen bedeutend verschönert, so wie ich auch für alle nur möglichen Unterhaltungen, als: Billard, 2 Kegelbahnen, Carousel und noch viele verschiedene Spiele gesorgt habe. Einem geehrten Publikum mit guten Speisen und Getränken bei prompter und reeller Bedienung aufzuwarten, wird stets meine erste und größte Sorge sein. **Tauber.**

Hôtel de Tyrol sind im Hintergebäude große und kleine Wohnungen von jetzt und auch vom 1. Juli ab zu vermiethen. Zu erfragen bei **T. Bück** selbst.

Eine Kellerstube nebst Kammer ist Berlinerstraße Nr. 28. sofort zu vermiethen.

CAFÉ BELLEVUE. Heute Donnerstag und Freitag Harfen-Concert von Beschel.

Große Tanzstunde findet Sonnabend den 6. Mai im Odeum statt. Billets dazu werden in meiner Wohnung in Empfang genommen. **W. Riegel,** Balletmeister u. Tanzlehrer.

Kegelbahn-Eröffnung. Da ich meine Kegelbahn wieder in Stand gesetzt habe, so lade ich zum Kegelschieben ergebenst ein. A. Kuttner, kl. Gerberstraße Nr. 3./4.

Handels-Berichte.

Stettin, den 3. Mai. Warmes Wetter. Bewölkter Himmel bei W.-Wind.

Weizen unverändert, loco 89—90 Pfd. Anmeldung $98\frac{1}{2}$ Rt. bez., 20 W. weißbunter Poln. von der Bahn 87 Pfd. 92 Rt. bez., 89 Pfd. effekt. gelber 98 Rt. bez.

Roggen behauptet, loco 84—85 Pfd 70 a $70\frac{1}{2}$ Rt. bez., 85—86 Pfd 71 Rt. bez., 65 W. Thorner 83 Pfd. 9 Loth p. Conn. $68\frac{1}{2}$ Rt. bez., p. Mai-Juni 68 Rt. Gd., $68\frac{1}{2}$ Rt Br., p. Juni-Juli $67\frac{1}{2}$ Rt. Gd., $68\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Gerste, loco bei Parthieen $49\frac{3}{4}$ a 50 Rt. bez., geringe kleine Hinterpomm. 70 72 Pfd. $44\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Hafer, loco nach Qual. $38\frac{1}{2}$ a $39\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen.
90 a 96	69 a 73.	46 a 50.	36 a 38.	66 a 72.

Stroh 7 a $7\frac{1}{2}$ Rt. p. Schock.

Heu 10 a $12\frac{1}{2}$ Sgr. p. Ctr.

Rüböl unverändert, p. Mai-Juni $12\frac{1}{4}$ Rt. Br. u. Gd, p. September-Oktober $11\frac{1}{2}$ a $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Br. u Gd.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß $11\frac{1}{8}$ % bez., p. Mai-Juni 11 % Br., p. Juni-Juli 11 % Br., $11\frac{1}{4}$ % bez., Juli-August 11 % Gd.

Berlin, den 3. Mai Weizen loco 86—96 Rt.

Roggen 87 Pfd. bunt, Poln 92 Rt bez., loco 68—72 Rt., loco 85—86 Pfd $70\frac{1}{2}$ Rt. p. 82 Pfd bez., schwimm 83—84 Pfd. $69\frac{3}{4}$ Rt. p 82 Pfd. bez., schwimm 83—84 Pfd. $69\frac{1}{4}$ Rt. p. 82 Pfd bez., schwimmend 85 Pfd. $69\frac{1}{4}$ Rt. p. 82 Pfd bez., p Frühj $69\frac{3}{4}$ 69 Rt. bez., p. Mai-Juni 69—$68\frac{1}{2}$ Rt., p. Juni-Juli 69—68 Rt. bez., p. Juli August $66\frac{1}{2}$ Rt. bezahlt.

Gerste, große 50—54 Rt., kleine 42—47 Rt.

Hafer 37—42 Rt., Lieferung 48 Pfd. 37 Rt.

Erbsen 64—70 Rt.

Rüböl loco $12\frac{1}{3}$ Rt. Br., $12\frac{1}{4}$ Rt. Gd, p. Mai $12\frac{1}{6}$ a $12\frac{7}{24}$ Rt. bez., $12\frac{1}{3}$ Rt Br., $13\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Mai-Juni $17\frac{7}{12}$ Rt bez., $12\frac{1}{8}$ Rt. Br., 12 Rt. Gd, p. Sept.-Oktober $11\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd, 12 Rt. Br.

Leinöl loco $13\frac{1}{2}$ Rt, Lieferung p Frühjahr 13 Rt.

Spiritus loco ohne Faß $32\frac{1}{2}$ Rt, mit Faß $32\frac{1}{6}$ Rt., p. Mai u. Mai-Juni 32—$32\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $32\frac{1}{4}$ Rt. Gd, p. Juni-Juli 33—$33\frac{1}{4}$ Rt. bez und Br., 33 Rt. Gd., p. Juli-August 34 Rt. bez. u. Gd., $34\frac{1}{2}$ Rt. Br.

Weizen unverändert. Roggen anfangs höher, schließt matter. Rüböl etwas fester. Spiritus höher bezahlt, schließt fest.

Witterung: warm und freundlich.

(Landw. Handlbl.)

COURS-BERICHT.

Berlin, den 3. Mai 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	—
Staats-Anleihe von 1850	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	—
dito von 1852	$4\frac{1}{2}$	$96\frac{1}{4}$	—
dito von 1853	4	—	90
Staats-Schuld-Scheine	$3\frac{1}{2}$	83	—
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib.	$3\frac{1}{2}$	$80\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	95	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	—	81
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	—
Pommersche dito	$3\frac{1}{2}$	95	—
Posensche dito	4	—	$99\frac{1}{2}$
dito (neue) dito	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{4}$
Schlesische dito	$3\frac{1}{2}$	—	$90\frac{1}{2}$
Westpreussische dito	$3\frac{1}{2}$	—	86
Posensche Rentenbriefe	4	—	91
Preussische Bankanth.-Scheine	4	101	—
Kassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	$107\frac{1}{3}$

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Oesterreichische Metalliques	5	$61\frac{5}{8}$	—
dito Englische Anleihe	5	—	—
Russisch-Englische Anleihe	5	—	$91\frac{1}{2}$
dito dito dito	$4\frac{1}{2}$	$77\frac{1}{2}$	—
dito 1—5. Stiegl.	4	—	$72\frac{1}{2}$
dito Polnische Schatz-Obl.	4	—	$63\frac{1}{4}$
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	82
dito 500 Fl. L.	4	—	73
dito A. 300 Fl.	5	—	79
dito B. 200 Fl.	—	—	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	—	$33\frac{1}{4}$
Badensche 35 Fl.	—	—	$21\frac{1}{2}$
Lübecker Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	—	

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	—	—
Bergisch-Märkische	4	—	60
Berlin-Anhaltische	4	—	107
dito dito Prior.	4	—	$88\frac{1}{4}$
Berlin-Hamburger	4	—	$91\frac{1}{2}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	97
Berlin-Potsdam-Magdeburger	4	—	$81\frac{1}{4}$
dito Prior. A. B.	4	$86\frac{1}{4}$	—
dito Prior. L. C.	$4\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{4}$
dito Prior. L. D.	$4\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{2}$
Berlin-Stettiner	4	—	$121\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Breslau-Schweidnitz-Freiburger	4	—	$99\frac{1}{4}$
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	—	$106\frac{1}{4}$
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{4}$
dito dito II. Em.	5	—	98
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	68	—
Kiel-Altonaer	4	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	—	160
dito Wittenberger	4	59	—
dito dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	$85\frac{1}{4}$
Niederschlesisch-Märkische	4	—	88
dito dito Prior.	4	—	87
dito Prior. I. u. II. Ser.	4	—	$85\frac{7}{8}$
dito Prior. III. Ser.	4	—	$85\frac{7}{8}$
dito Prior IV. Ser.	5	—	$98\frac{1}{4}$
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	$38\frac{1}{4}$
dito Prior.	5	—	97
Oberschlesische Litt A.	$3\frac{1}{2}$	—	$161\frac{1}{4}$
dito Litt B.	$3\frac{1}{2}$	—	$136\frac{3}{4}$
Prinz Wilhelms (Steele-Vohwinkel)	4	—	—
Rheinische	4	—	$62\frac{1}{4}$
dito (St.) Prior.	4	—	—
Ruhrort-Crefelder	$3\frac{1}{2}$	—	—
Stargard-Posener	$3\frac{1}{2}$	—	$84\frac{1}{2}$
Thüringer	4	91	—
dito Prior.	$4\frac{1}{2}$	—	95
Wilhelms-Bahn	4	—	150

Sowohl in- als ausländische Fonds blieben bei schwachem Geschäft fast unverändert, Eisenbahn-Aktien dagegen waren gefragt und die Course derselben höher, besonders am Schlusse.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Hamburg, Mittwoch den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Börse fest, aber geschäftslos.

Schluss-Course. Berlin-Hamburg 91. Cöln-Minden 105. Magdeb.-Wittenb. —. Kieler $98\frac{1}{4}$. Mecklenburger —. 3 % Spanier $30\frac{3}{4}$. 1 % Spanier $16\frac{1}{4}$. Sardinier 73. 5 % Russen $88\frac{1}{2}$. Disconto —.

Getreidemarkt. Weizen und Roggen, geschäftslos Oel, unverändert. Kaffee, fester, $4\frac{5}{8}$, $4\frac{11}{16}$. Zink, 500 Ctr. loco $14\frac{3}{16}$.

Verantw. Redakteur: G. G. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.